

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 2 (1955)
Heft: 4

Artikel: Die neuste Gründung : der Luzerner Bund für Zivilschutz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-364616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kamen jetzt viele *weitere Organisationen* hinzu, welche Abordnungen zur Herbstveranstaltung delegieren wollten.

Es wurde auf den 12. November 1954 zum Besuche der *konstituierenden Versammlung* eingeladen. Die Anteilnahme im Grossen Saal des Zunfthauses zu Safran war erfreulich. Zur Mitarbeit entschlossene Männer, fast ebenso namhaft die Zahl der anwesenden Frauen — wenn auch teilweise weiterhin als Beobachterinnen — liessen von Anbeginn des Abends erwarten, dass es in Basel am 12. November mit der zivilen Landesverteidigung einen tüchtigen Schritt aufwärts gehen werde. Das Ausschussmitglied Hektor *Grimm* übernahm in verdankenswerter Weise das Tagespräsidium. Er begrüsst die rund 150 Teilnehmer und gab daraufhin einen Ueberblick zu den Geschehnissen seit dem 12. April 1954. Im Oktober 1954 wurde in Luzern ein Kurs für Ortschefs der grösseren Städte durchgeführt. In Basel wurden im Jahre 1954 900 *Gebäudewarte* in zweitägigen Kursen ausgebildet. Mit Genugtuung stellte er fest, dass vom Bundesrat den Eidg. Räten ein neuer Grunderlass betr. Zivilschutz unterbreitet werden soll, der wahrscheinlich angenommen wird. Damit wäre die Fortsetzung der Aufbauarbeiten sichergestellt.

Auf den Versammlungsabend hin war ein *Statuten-Entwurf* ausgearbeitet worden, welcher vorgängig den eingeladenen Vereinen, Verbänden und Einzelpersonen zugestellt wurde. Die Beratung der Statuten brachte eine Namensänderung, indem an Stelle von «Basler Bund für Zivilverteidigung» die Bezeichnung «Basler Bund für Zivilschutz» genehm war. Ohne weitere bedeutende Änderungen wurden hierauf die Statuten angenommen.

Wegen anderweitiger starker Inanspruchnahme konnte Nat.-Rat Dr. Eugen Dietschi das Präsidium des Basler Bundes nicht übernehmen. Es fand sich hiezu jedoch Dr. Rudolf Müller, Kantonschemiker, bereit, der dann auch einstimmig und mit lebhaftem Applaus zum Präsidenten erkoren wurde. Die weiteren sieben bisherigen Ausschussmitglieder und zusätzliche sechs Damen und Herren erklärten sich einverstanden, die Charge eines Vorstandsmitgliedes zu übernehmen. Sie wurden in globo einstimmig gewählt, womit sich der *Gesamtvorstand* wie folgt zusammensetzte und später statutengemäss selber konstituierte: Präsident: Dr. Rudolf Müller; Vizepräsident: Hektor Grimm; Vizepräsidentin: Fr. Margrit Walter; Sekretär: Dr. Emil Hochuli; Kassier: Dr. Ernst Küry. Weitere Mitarbeiter im Vorstand: Dr. E. Dietschi, Fr. Martha Fischer, Carlo Freyer, Frau Dr. Gloor-Koechlin, Frau Dr. Anna Lumpert-Breitenstein, Hans Meier, Oberst Robert Saladin, Dr. Karl Martin Stockmeyer, Dr. Kurt von Sury.

Der Vorstand beschloss auch die Bildung dreier *Arbeitsgruppen*: a) für baulichen Luftschutz; b) für Sanitätshilfsdienst; c) für Pressedienst.

Der neugewählte Präsident, *Dr. Rudolf Müller*, dankte für das ihm gespendete Vertrauen, zeigte die grosse Bedeutung der zivilen Landesverteidigung auf und skizzierte das vorgesehene Arbeitsprogramm. Inzwischen ist der «Schweizerische Bund für Zivilschutz» gegründet worden. Der Basler Bund ist dem Schweizerischen Bund als Sektion beigetreten. Im Schweizerischen Vorstand ist aus Basel Nationalrat Doktor Eugen Dietschi vertreten, welcher dort zugleich das Amt eines Vizepräsidenten übernimmt.

Eine Aufklärungsaktion der kantonalen Zivilschutzstelle St. Gallen

Für den Schutz unserer Bevölkerung im Kriege!

Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Dem Auf- und Ausbau unserer militärischen Landesverteidigung wird immer wieder alle Beachtung geschenkt. Wir sind stolz auf unsere Armee und hoffen, auch in einem zukünftigen Kriege verschont zu bleiben. Seit Jahren ist aber die zivile Landesverteidigung, d.h. die Vorbereitungen für den Schutz und die Betreuung der Bevölkerung im Kriegsfall, vernachlässigt worden. Was im Frieden versäumt wird, kann im Kriege nicht mehr nachgeholt werden.

Noch ist es nicht zu spät!

Vorerst gilt es den Kampf gegen jenen Feind aufzunehmen, der uns einflüstert: «Es nützt doch alles nichts! Im Zeitalter der Atombombe, der Fernwaffen und des möglichen Gaskrieges gibt es überhaupt kein Entkommen mehr.» Sicher ist ein Krieg der Zukunft nicht weniger schaurig als die vorangegangenen. Front und Hinterland können gleichzeitig erfaßt werden. Deshalb bleibt auch die Zivilbevölkerung von den Kriegsgreueln nicht verschont. Ein Volk, das diese Gefahren kennt, geistig und moralisch vorbereitet ist und rechtzeitig alle möglichen Schutzmassnahmen trifft, hat immerhin eine Chance, im Katastrophenfall durchzukommen. Aufgabe der zivilen Landesverteidigung oder des Zivilschutzes ist es, umfassende Vorbereitungen zu treffen.

An verschiedenen Orten werden öffentliche Aufklärungsversammlungen mit Filmvorführungen veranstaltet. Männer und Frauen aller Kreise sind dazu freundlich eingeladen.

Kant. Zivilschutzstelle St. Gallen: Truniger

Im November/Dezember 1954 wurde dieses Flugblatt in 28 000 Exemplaren verteilt. In zwölf Gemeinden fanden öffentliche Filmvortrüge statt. Sie wurden von 1650 Personen, worunter 20—40% Frauen, besucht. Das sind ermunternde und nachahmenswerte Beispiele.

Im zweiten Teil des Abends ergriff Oberst i. Gst., Franz *Koenig*, Bern, das Wort. In seinen von grosser Sachkenntnis zeugenden Ausführungen kam der Referent eindringlich auf die Zivilschutzmassnahmen in Schweden zu sprechen, welche für uns vorbildlich sind. Die anschliessend an dieses Referat gezeigten drei Tonfilme über die Zivilverteidigung in Schweden hinterliessen in der Versammlung einen grossen und nachhaltigen Eindruck.

Mit einem sicher nicht im Sande verlaufenden *Appell* an die Besucher, mehr und mehr für die zivile Landesverteidigung tätig zu sein, konnte der Präsident den dankwürdigen Abend schliessen.

Im laufenden Jahr wird beabsichtigt, eine grössere *Mitglieder-Werbeaktion* durchzuführen. Man darf lebhaft hoffen, dass es gelingen wird, eine grosse Zahl von Kollektivmitgliedern und von Einzelmitgliedern zu gewinnen. Es sei hervorgehoben, dass bei kollektiven Beitritten gleichwohl noch jedes dortige Vereinsmitglied beim Basler Bund für Zivilschutz

Einzelmitglied werden kann. Bereits wurde eine *Merkblatt*: «Zivilschutz / Blick in die Zukunft» herausgegeben. Dem weiteren Werbedienst soll in nächster Zeit grosse Aufmerksamkeit geschenkt werden. E. H.



Die neueste Gründung:

Der Luzerner Bund für Zivilschutz

Nachdem der «Schweizerische Bund für Zivilschutz» gegründet worden war, dessen Ziel es ist, sich für den Schutz und die Betreuung der Zivilbevölkerung in Kriegszeiten und Katastrophenfällen einzusetzen sowie Behörden und Armee in ihrer schweren Aufgabe wirksam zu unterstützen, wurde am 12. März 1955 in Luzern eine analoge Organisation für den Kanton Luzern ins Leben gerufen.

Regierungsrat Dr. F. X. *Leu*, Vorsteher des kantonalen Militär- und Polizeidepartementes, Luzern, eröffnete die

Gründungsversammlung des «Luzerner Bundes für Zivilschutz», zu der neben Vertretern der achtzehn luftschutzpflichtigen Gemeinden auch Delegationen des Schweizerischen Roten Kreuzes, der Samaritervereine, der Aerzteschaft, der öffentlichen Verwaltungen, Frauenvereinigungen und weiterer Körperschaften eingeladen worden waren, mit einem Gruss an die Tagesreferenten, Behördemitglieder und Gäste, unter denen wir nur den Kommandanten der Ter. Zone 2, Oberstbrigadier Wierss, erwähnen.

In seinem ausgezeichneten Referat über «Notwendigkeit und Bedeutung des Zivilschutzes» wies der städtische Baudirektor, Stadtrat Louis Schwegler, darauf hin, dass sich der Schutz eines Landes niemals auf dessen topographische Gegebenheiten allein erstrecken darf, gilt er doch in erster Linie den Menschen, die es bewohnen. Wenn auch die Bombardierung einer Stadt mit den furchtbaren Mitteln, über welche ein Gegner heute verfügen könnte, nicht ohne schwere Verluste an Menschenleben abgehen würde, so wäre es doch falsch, angesichts des Scheiterns aller Abrüstungsbestrebungen die Hände in den Schoß zu legen. Die Gefahr erkennen, ohne geeignete Schutzmassnahmen zu treffen, wäre sträflicher Leichtsin! Das bedeutsame Wort Churchills: «Bis dahin aber kein Zagen, kein Zaudern und keine Verzweiflung» gilt auch für uns!

Ueber «Die Bedeutung des Zivilschutzbundes» äusserte sich alt Bundesrat Eduard von Steiger, Bern, in einer Ansprache, die von staatsmännischer Klugheit und aufrichtiger Sorge um das Land getragen war. Zwischen den beiden Weltkriegen, so führte der Magistrat aus, hatte das Verständnis für die Erfordernisse der Landesverteidigung in gewissen Kreisen einen bedenklichen Tiefstand erreicht. Heute sieht jeder nüchtern denkende und verantwortungsbewusste Bürger ein, dass ein zukünftiger Krieg keinen Unterschied mehr kennen wird zwischen Front und Hinterland, ja, dass möglicherweise aus der Luft Terrorakte gegenüber der Zivilbevölkerung verübt werden, bevor auch nur ein einziger feindlicher Panzer die Landesgrenze verletzt hat. Können wir es angesichts der hohen Kredite, die das Schweizervolk für seine Armee bewilligt, verantworten, Frauen, Kinder und Greise ihrem Schicksal zu überlassen? Heute gilt es, eine Lücke zu schliessen und den Rückstand von mehreren Jahren, den die Schweiz beispielsweise den skandinavischen Ländern gegenüber hat, aufzuholen!

Zum Präsidenten des neu gegründeten «Luzerner Bundes für Zivilschutz» wurde Oberstlt. Hs. Helfenstein, kant. Feuerwehrinspektor, Sempach, gewählt, der in seinem Schlusswort die Versammlung als eindrucksvolle Kundgebung der Liebe und Treue zur Heimat, aber auch des Verantwortungsbewusstseins gegenüber Land und Volk bezeichnete. th.

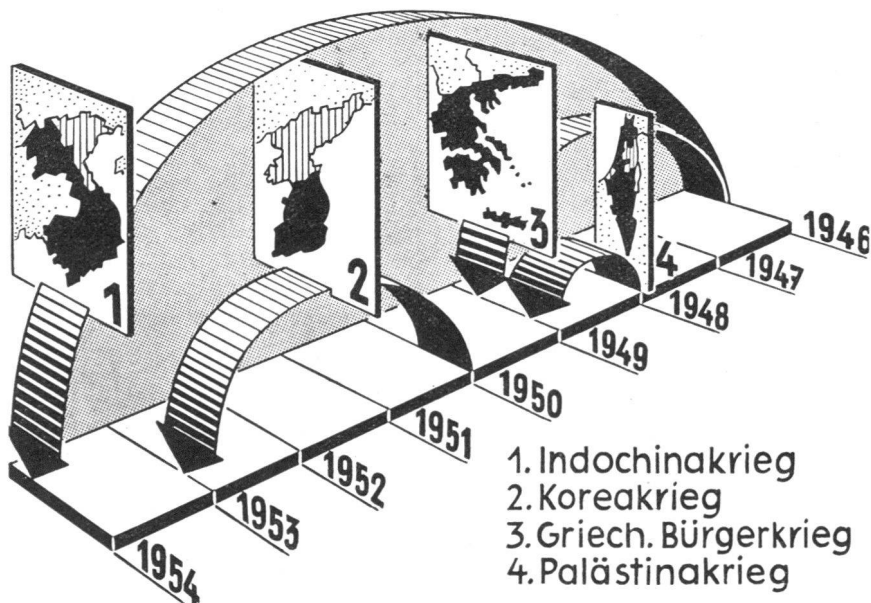


Beiträge für nächste Nummer bis Ende April 1955 erbeten

Klischees in der vorliegenden Nummer zur Verfügung gestellt von: Luzerner Tagblatt, Solothurner Zeitung, Das Parlament, Berner Tagblatt, Der Bund, Abteilung für Luftschutz.

Druck: Vogt-Schild AG, Solothurn,
Verlag der Zeitschrift «Protar»

Die Entwicklung der «Nachkriegs-Kriege»



In Palästina, Korea und Indochina besteht formell erst Waffenstillstand. Die Zündstoffe sind noch nicht ausgeräumt. Der neue ägyptisch-israelische Zwischenfall von Gaza ist ein mahndendes Beispiel zu Vorsicht und Wachsamkeit.

Februar 1955: Luftkrieg übers chinesisches Meer



Ein Luftangriff der Nationalchinesen hat in der Hafenstadt Futschau erheblichen Schaden angerichtet.



Was von einem Materiallager nach einem kommunistischen Angriff übriggeblieben ist.

HERAUSGEBER:

Schweizerischer Bund für Zivilschutz

Deutschschweizerische Sektionen:

Thurgauischer Luftschutzverband;
Präsident: Dr. E. Isler, Frauenfeld
Bund für Zivilschutz des Kts. Schaffhausen;
Präs.: Reg.-Rat T. Wanner, Schaffhausen
Solothurnischer Verbd. f. Zivilverteidigung;
Präsident: Arch. A. Amsler, Schönenwerd
Aargauischer Verband für Zivilverteidigung;
Präsident: H. Elmer, Aarau

Bernischer Bund für Zivilschutz;
Präs.: Stadtrat W. Hunziker, Burgdorf
Basler Bund für Zivilschutz;
Präsident: Dr. R. Müller, Basel
Zürcherischer Bund für Zivilschutz;
Präs.: Dir. Dr. F. Wanner, Kilchberg.
Luzerner Bund für Zivilschutz;
Präs.: Insp. H. Helfenstein, Sempach.